

Ein Dirigent und Gentleman

Jonathan Darlington geht: Duisburgs Philharmoniker verabschieden sich von ihrem langjährigen Chef



Der Meister geht: Unser Bild zeigt den Briten Jonathan Darlington, der fast zehn Jahre lang als Generalmusikdirektor die Duisburger Philharmoniker geleitet hat Foto: Andreas Mangen

der Theaterträger leisten".
Speziell im Einkauf (Waren und Dienstleistungen), beim Marketing sowie im Investitionsbereich seien Synergien durch Kooperationen erwartbar. Schon für den Sektor Verwaltung fällt die Analyse negativ aus: Sinnvoll sei höchstens, dass einzelne Theater zusammenarbeiten. Das Gutachten rät beim Einkauf zu einer elektronischen Einkaufsplattform der Theater. Zudem sei die Einrichtung eines gemeinsamen Call-Centers sowie die Entwicklung einer gemeinsamen Dachmarke „Theater Ruhr“ ratsam.

LEUTE

Rolf Hochhuth lobt Claus Peymann



Rolf Hochhuth Foto: ddp

Berlin. Der Dramatiker Rolf Hochhuth begräbt das Kriegsbeil mit dem Chef des Berliner Ensembles, Claus Peymann, und lobt ihn in Grund und Boden. Peymann sei „in Deutschland der bedeutendste lebende Regisseur“, sagte Hochhuth. Sollte er nun Hochhuths neues Stück „Der fliehende Holländer“ auf die Bühne bringen, „wäre es für mich eine sehr große Ehre“, sagte er. ddpd

Jodie Foster liebt die Außenseiter



Jodie Foster Foto: afp

München. Schauspielerin Jodie Foster („Der Biber“) fühlt sich zu Außenseitern hingezogen. „Es waren schon immer die Einzelgänger, mit denen ich mich identifiziert habe“, sagte sie der Süddeutschen Zeitung. Das liege an ihrer Kindheit ohne Vater. In einer Phase habe sie sich zu den Regisseuren der Nouvelle Vague hingezogen gefühlt. „Weil sie in ihren Filmen Außenseitern zur Sprache verhalfen.“ ddpd

Pedro Obiera

Duisburg. Am Ende bedankte sich Jonathan Darlington per Handschlag bei jedem der fast 100 Duisburger Philharmoniker, während das Publikum in der Mercatorhalle mit bereit gelegten Taschentüchern zum Abschied winkte.

Eine eindrucksvolle Demonstration der besonders intensiv gewachsenen „Sympathie zwischen Dirigent, Orchester und Publikum“, die Oberbürgermeister Adolf Sauerland zuvor in einer kleinen Festrede erwähnte. Nach fast zehn Jahren verlässt Jonathan Darlington als Generalmusikdirektor die Duisburger Philharmoniker. Wie sehr auch die Stadt seine Verdienste schätzt, zeigt sich an der Auszeichnung mit der Mercatorplakette im Vorfeld des Konzerts, der höchsten kulturellen Ehrung der Stadt.

Für sein Abschiedskonzert wählte der smarte Engländer Gustav Mahlers gewaltige Symphonie Nr. 2, die „Auferstehungs-Symphonie“ für großes Orchester und ebenso

großen Chor. Bestimmt war die Interpretation von einer emotionalen Intensität, die Darlington zu enormen physischen und konditionellen Kraftakten beflügelte. Es war nicht der Abend feiner Zwischentöne, auch nicht hintergründiger Schärfe. Vieles, vor allem der ländlerartige zweite Satz, klang zu zahm, während die dynamischen Hö-

»Das Publikum wird ihn vermissen, den charmanten Engländer«

hepunkte mehr Lautstärke als kraftvollen Druck ausstrahlten. Die grimassenhaften Abgründe der Musik, die Trübungen und Kanten wurden entweder überspielt oder überdreht. Das schmälert nicht im Geringsten den überwältigenden Eindruck des Werks und der musikalischen Gesamtleistung am 100. Todestag Gustav Mahlers. Über allem lag der Schleier des Abschieds, der vor allem dem Publikum schwer zu fallen scheint.

Dabei stand der Beginn seiner Amtszeit unter keinem guten Stern. Das Orchester musste fast sechs Jahre in einem akustisch unzureichenden Asyl ausharren, dem Musical-Theater am Marientor. 2007 durfte die Philharmoniker endlich das neue schmutzige Domizil beziehen. Hier konnte der englische Gentleman mit der ausgeprägten Vorliebe für verfeinerte französische Klangkulturen seine Vorstellungen ungestört realisieren. Mit seinen Idealen eines duftigen Klangbilds, in zarten dynamischen Gefilden noch tragfähiger Pianissimi und der Präsentation in Duisburg lange oder nie gehörter Werke des englischen und französischen Repertoires setzte er persönliche Akzente.

Darlington ist es gelungen, die Klangkultur des Orchesters zu verfeinern und auch das Publikum bei der Stange zu halten. Nach dem Umzug in die neue Konzertsäle explodierten die Zuschauerzahlen, so dass die Konzerte der Philharmoniker nahezu restlos ausverkauft sind.

Bevor Jonathan Darlington 2002 das begehrte Amt des GMDs antrat, war er den Duisburgern als Kapellmeister der Deutschen Oper am Rhein bekannt. Über die Oper fand er letztlich auch zu seiner derzeitigen Berufung als weltweit gefragter Dirigent, der in den nächsten Monaten zwischen Dresden, Vancouver, London, Genf und Sydney pendeln wird. Ursprünglich interessierte er sich vor allem für Rugby

und das Klavierspiel und überhaupt nicht für das Dirigieren.

Ein Spätberufener

Er war schon 34 Jahre alt, als er zum ersten Mal ans Dirigentenpult trat. Und zwar gleich zur Eröffnung der Pariser Bastille Oper mit Mozarts „Figaro“ als kurzfristiger Ersatz für einen erkrankten Kollegen. Ohne jede Erfahrung musste er sich seinen Weg zum anerkannten Dirigenten hart erarbeiten. Und auch heute, über 20 Jahre später, bekennt der 55-Jährige freimütig, dass das Dirigieren für ihn „ein ewiger Kampf“ geblieben sei, von dem das Publikum natürlich nichts merken dürfe.

Das ist ihm in Duisburg auch gelungen. Das Publikum wird ihn vermissen, den humorvollen Engländer, der so charmant lächeln kann und im federnden Laufschrift auf das Podium hüpfte. Sein Nachfolger wird es nicht leicht haben, die Sympathiewerte Darlingtons zu erreichen. Eine Entscheidung über diese brisante Frage soll Ende Juni fallen.

ZUR PERSON

Wohnsitz Paris

Jonathan Darlington wurde 1956 in Warwickshire geboren. Unter anderem studierte er an der Royal Academy of Music in London. Der Dirigent Myung-Whun Chung machte ihn an der Pariser Oper de la Bastille zum Assistenten. Seither dirigierte Darlington regelmäßig das Orchestre National de France und war Gast bei vielen Orchestern der Welt. Darlington lebt mit seiner Familie in Paris.

Glott
Wo
alles
rimer
seher
stellu
und I
Wi
weiß
ment
aber

Kan
für

Köln
Deut
für s
zeich
sion
stelle
Dien
verle
unve
che, s
des V
rapre
Bloc
und T
tet. S
reich
tik“ a

R

Sa

To

• Au

We
vie

• Re

Ge
Wo

M

DA

Die

Busc

Die k

Blieb

Ein S

@